



Das Tetralemma Problemlösungs- prozesse initiieren

Falko E. P. Wilms

In Problemlösungsprozessen prägt das Denken die daraus abgeleiteten Urteile oder Meinungen. Hier setzt das Tetralemma an und hilft, Beschränkungen des eigenen Denkens zu überwinden.

Ausgangspunkte

Das Wort „Information“ kommt von lat. *informare*: eine Form geben. Hinsichtlich der Möglichkeiten solcher Formen hat Spencer Brown¹ einen Ansatz geliefert, nach dem Beobachtung aus anfänglichem Unterscheiden und späterem Benennen besteht. Eine Unterscheidung ist somit eine substantielle² Konstruktion einer Wirklichkeit und ein Ereignis³, das durch die Verschiedenheit von vorher/nachher gekennzeichnet ist.

Bezeichnungen sind nur anhand von Unterscheidungen möglich, die das inhaltlich Bezeichnete mit einem Kontext verbinden. Das Zusammenspiel von Bezeichnungen, die sie ermöglichenden Unterscheidungen und deren Kontexte bewirken eine Zuordnung von Bedeutung zu den Bezeichnungen.

Die Verwendung von Bezeichnungen, Unterscheidungen und Kontexten ist durch die Gewohnheiten des Bezeichnenden geprägt und nicht durch das inhaltlich Bezeichnete.

Die Logik der Beobachtung und ihrer Beschreibung kann also nicht die Logik des beschriebenen, interpretierten oder durchdachten Objektes sein, sondern immer nur die Logik des Beschreibenden.⁴

Tetralemma

In Problemlösungsprozessen ist die Art des Denkens prägend für die Möglichkeiten der abgeleiteten Urteile oder Meinungen. Das so genannte Tetralemma⁵ setzt hier an, zeigt „Sackgassen“ des begrenzenden Denkens und weist über das Begrenzungen hinaus.

Es handelt sich dabei um eine Form der Argumentation aus der traditionellen indischen Logik zur Kategorisierung⁶ eigener Haltungen mit ihren Prämissen. Genau das macht seinen Gebrauch für Problemlösungsprozesse so wertvoll. Die einzelnen Komponenten des Tetralemmas sind:

- 1) Etwas ist (so)
- 2) Etwas ist nicht (so)
- 3) Etwas ist sowohl (so) als auch nicht (so)
- 4) Etwas ist weder (so) noch nicht (so)
- 5) Alles Bisherige (1-4) nicht – und selbst das Nicht (Aber auch dies ist kein endgültiger Standpunkt!)

Die im Tetralemma vorkommenden Komponenten sind also: Der von mir gewählte Inhalt (Argument, ...), der dazugehörige Kontext, in dem ich denke/argumentiere, die Einbindung des Fachinhaltes in den Kontext, in dem ich den Inhalt verstehe bzw. interpretiere, von mir nicht gewählte Kontexte und der Hinweis, dass alle bisherigen Komponenten durch die Wahl der getroffenen Unterscheidung(en) geprägt werden, aber keine getroffene Unterscheidung endgültig ist.

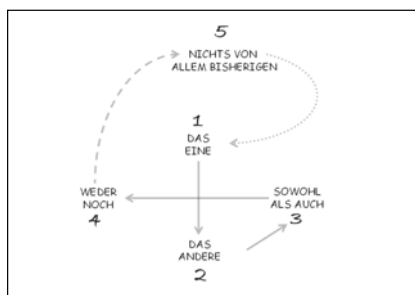


Abb. 1: Das Konzept ...

Anwendungsbeispiel

Bei der Frage, wohin eine Fachhochschule seine Investitionen grundsätzlich lenken sollte, könnte das Tetralemma beispielhaft zur Präsentation eines Standpunktes im Rahmen eines Strategieworkshops folgendermaßen genutzt werden:

Die FH X setzt den Bildungsauftrag des Bundeslandes um. Sie ist ein Bestandteil einer (internationalen) Bildungslandschaft. Allerdings kann man die FH X auch grundlegend anders verstehen, z. B. als Garantie für stabile Verhältnisse oder als eine lokale Arbeitsplatzvermittlerin. Die Beurteilung der Zweckmäßigkeit bzw. Qualität der FH X hängt von dem für die Beurteilung herangezogenen Denken ab (und nicht von der FH X), denn:

- dient die FH X der Bildung, dann ist die Anlehnung zum eigenständigen und eigenverantwortlichen Lernen am zweckmäßigsten
- dient die FH X der Stabilisierung der Verhältnisse, dann ist die Gewöhnung an das fremdbestimmte und -verantwortete Lernen am zweckmäßigsten

- dient die FH X als Vermittlerin von Absolventen an lokale Arbeitsplätze, dann ist die Gewöhnung an das durch die örtliche Wirtschaft gewünschte Lernen am zweckmäßigsten

Die FH X hat vielfältige Aufgaben und Funktionen zu erfüllen. Wesentlich ist, den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, eine Zeit lang der (zunächst angeleiteten) Selbsterkenntnis und der darauf aufbauenden Persönlichkeitsentfaltung nachzugehen.

Die Studierenden der FH X sollten also verstärkt darin geschult werden, sich und ihr Handeln zu reflektieren, um die Verantwortung für ihr eigenes Wirken zu erkennen und zu übernehmen.

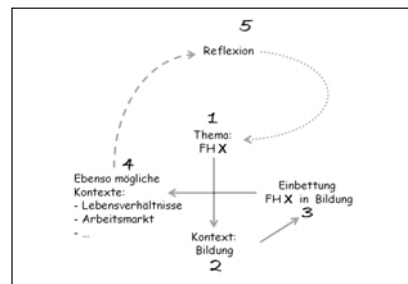


Abb. 2: ... und seine Anwendung

Fazit

Die Art des Denkens prägt die daraus abgeleiteten Urteile und Meinungen. Die Anwendung des Tetralemmas hilft, wirksame Beschränkungen des eigenen Denkens zu erkennen und zu überwinden.

Die Fähigkeit zur Anwendung des Tetralemmas in Problemlösungsprozessen überwindet einseitiges Denken, weist Wege zur Überwindung von Denkgewohnheiten, führt zu einem vertieften Durchdenken aktueller Themenstellungen in ihrem Kontext und zur Aufdeckung von Prämissen der gezielten Bewältigung von (fachübergreifenden) Problemsituationen.

Das Tetralemma ist eine Form der Argumentation in und Interpretation von Sachzusammenhängen. Es passt vollkommen dazu, dass der Begriff „Information“ von lat. *informare* herrührt, was „eine Form geben“ bedeutet. Die Form des Tetralemmas hilft, bedeutsame Informationen zu gewinnen, zu versprachlichen und in den Prozess der Problemlösung einzubeziehen.

Prof. Dr. Falko E. P. Wilms arbeitet als Hochschullehrer, Trainer und Berater.

falko.wilms@fhv.at
www.staff.fhv.at/wf

¹ Vgl.: Spencer Brown, G. (1969): Laws of Form, London
² Substanz (lat.: substantia: das, woraus etwas besteht.
³ Ereignis (althdt.: irougen: vor Augen stellen, zeigen) findet statt, wenn sich etwas verändert
⁴ Vgl.: Willke, H. (1996): Systemtheorie I: Grundlagen, Stuttgart: Lucius & Lucius, 5. Aufl., S. 167 f.
⁵ Tetralemma gr. tetra: vier und lemma: Voraussetzung, Annahme; eine Kurzübersicht geben von Ameln, F./Kramer, J.: Organisationen in Bewegung bringen, Heidelberg 2007, S. 283.
⁶ Kategorie (gr. κατηγορία): Kategorie, Klasse, Beschuldigung) ist das Ergebnis der Klassifizierung von Entitäten